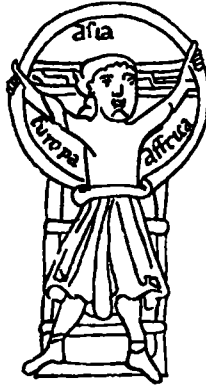


# Das Mittelalter

Perspektiven mediävistischer Forschung



Zeitschrift des Mediävistenverbandes

Herausgegeben von Ortrun Riha  
im Auftrag des Präsidiums des Mediävistenverbandes

Band 10 · 2005 · Heft 2

## Produktive Kulturkonflikte

Herausgegeben von Felicitas Schmieder



Akademie Verlag

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: HEYNIC, Joseph / ROTHE, Hans, Aeneas Silvius Piccolomini. *Historia Bohemica*, Bd. 1: Historisch-kritische Ausgabe des lateinischen Textes. Besorgt von Joseph Hejnic, mit einer deutschen Übersetzung von Eugen Udolph; Bd. 2: Die frühneuhochdeutsche Übersetzung (1463) des Breslauer Stadtschreibers Peter Eschenloër, hg. von Václav Bok; Bd. 3: Die erste alttschechische Übersetzung (1487) des katholischen Priesters Jan Húska, hg. von Jaroslav Kolár (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte. Neue Folge, Reihe B: Editionen 20,1-3), Köln – Weimar – Wien 2005, in: *Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung*. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 10 (2005) Heft 2, S. 178-179.

Joseph Hejnic u. Hans Rothe (Hg.), *Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, Bd. 1: Historisch-kritische Ausgabe des lateinischen Textes. Besorgt von Joseph Hejnic, mit einer deutschen Übersetzung von Eugen Udolph; Bd. 2: Václav Bok (Hg.), Die frühneuhochdeutsche Übersetzung (1463) des Breslauer Stadtschreibers Peter Eschenloër; Bd. 3: Jaroslav Kolár (Hg.), Die erste altschechische Übersetzung (1487) des katholischen Priesters Jan Húska* (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte NF, Reihe B: Editionen 20, 1–3). Köln/Weimar/Wien, Böhlau 2005.

In drei Überarbeitungen verfasste Enea Silvio de' Piccolomini (1405–1464), zuerst als Kardinal und dann nach seiner Wahl im August 1458 als Papst Pius II., zwischen Dezember 1357 und November 1458 seine Böhmisches Geschichte, einen wichtigen Bestandteil seiner nie vollendeten Kosmographie, der auch der Traktat *Germania* und eine historisch-geographische Beschreibung Europas zuzuordnen sind. Seit der Humanist als Teilnehmer des Konzils von Basel die Ankunft der hussitischen Delegation 1433 erlebt hatte, beobachtete er – sei es als Protonotar und Kaiserlicher Rat unter Friedrich III. von Habsburg, als Bischof für Triest oder als apostolischer Legat für Böhmen, Mähren, Schlesien und Ungarn – die Gefahren für das Reich aus dem Osten. Im Zentrum seiner Aufmerksamkeit standen zuerst die tschechischen Hussiten, dann nach dem Fall von Konstantinopel im Mai 1453 zusätzlich die Türken. Geprägt von diesem Erfahrungshorizont bereitete er die Geschichte Böhmens von der Entstehung und Christianisierung bis zur Zeitgeschichte für ein gebildetes europäisches Publikum auf, nicht ohne seine Werturteile und Besorgnisse diplomatisch geschickt einfließen zu lassen.

Die vorliegende Ausgabe der *Historia Bohemica* umfasst drei eigenständige Teile, im ersten Band nach einer umfangreichen Einführung eine kritische Edition des in 39 Handschriften und zwei Inkunabeln (Rom 1475, Basel 1489) überlieferten lateinischen Textes von 1458, begleitet von einer verdienstvollen Übersetzung ins Deutsche, dann im zweiten und dritten Band die beiden ältesten, nunmehr erstmals edierten Übersetzungen des 15. Jahrhunderts, nämlich die frühneuhochdeutsche des Breslauer Ratsherren Peter Eschenloër von 1463 und die altschechische des mährischen Priesters Jan Húska von 1487. Zudem bietet der erste Band sehr ausführliche Informationen über Autor und Werk, darunter lateinische Textzeugnisse über Piccolominis Lebenslauf von Platina und Campanus (jeweils mit einer nicht fehlerlosen Übersetzung ins Deutsche), von Trithemius und Stella sowie eingehende Beschreibungen der Stellung der *Historia* im Gesamtwerk, der zitierten Quellen, der überlieferten Handschriften, der verschiedenen Redaktionen, des historischen Kontexts und der Wirkungsgeschichte. Kürzere Einleitungen mit Ausführungen zu Übersetzer, Auftraggeber, Datierung, Vorlagen, Überlieferungen und Übersetzungsmethode begleiten die weniger aufwendigen, nur auf zwei bzw. einer Handschrift(en) basierenden Editionen der beiden

volkssprachlichen Übertragungen. Leider sind die drei Bände nicht völlig aufeinander abgestimmt; z.B. sind Eigennamen (Georg von Podiebrad bzw. Poděbrady) nicht vereinheitlicht, und in Bd. 2 wird darauf verwiesen, dass eine kritische Edition der lateinischen Fassung noch zu erstellen ist, um die Vorlage zu identifizieren (18). Die neue Übersetzung ins Deutsche ist anfangs steif und kann dem eleganten lateinischen Stil erst im hinteren, sprachgewandter und besser übertragenen Drittel folgen (Bruch mitten im vierten Buch). Trotzdem schaffen die drei zusammengehörigen Bände eine hervorragende Grundlage für weitere, über Böhmen hinausreichende Studien zu Geographie, Politik, Religion und Kultur des 15. Jahrhunderts. Es wäre äußerst begrüßenswert, wenn sich weitere Ausgaben der überwiegend nur in alten Drucken zugänglichen Werke des großen Humanisten anschließen würden. Ausgedehnte Anhänge mit Personen- und Ortsregistern, zudem ein Glossar (Bd. 2) und ein nützliches Differenzwörterbuch (Bd. 3), ergänzen die für die zukünftige Forschung zweckdienliche Publikation.

*Ingrid Baumgärtner, Kassel*